



[bmask.gv.at](https://www.bmask.gv.at)

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ



GEWALT ERKENNEN

FRAGEN UND ANTWORTEN
ZU GEWALT AN ÄLTEREN MENSCHEN



Tabuthema: Gewalt?

*„Die Gewalt lebt davon,
dass sie von anständigen
Menschen nicht für möglich
gehalten wird.“*

J.P. Sartre

Es ist nicht leicht, über Gewalt gegen Ältere zu sprechen, da es oftmals unvorstellbar ist, dass ältere Menschen überhaupt Gewalt ausgesetzt sind. Gewalt an alten Menschen ist jedoch kein Ausnahmefall, sondern sie ist allgegenwärtig, tritt in vielerlei Formen auf und kann jeden Menschen treffen.

Gewalt an alten Menschen ist eine Menschenrechtsverletzung!

Das Wegsehen, das Bagatellisieren, aber auch das Dulden von Gewalt führen dazu, dass diese vermehrt auftritt.

Was denken Sie beim Lesen folgender Geschichten?

- Während eines Krankenhausaufenthaltes, bei dem Frau S., 92 J., wegen eines Oberschenkelhalsbruchs behandelt wird, besorgt ihr Sohn ohne ihr Wissen und ihr Einverständnis einen Heimplatz, kündigt die Wohnung und löst ihren Haushalt auf, da es im Heim seiner Ansicht nach für sie sicherer und bequemer ist.
- Herr M., 80 J., war in seinem Berufsleben Schulwart und lebt wegen seiner fortgeschrittenen Demenz in einem Alten- und Pflegeheim. Er ist sehr mobil und verspürt den Drang, im

ganzen Haus für Ordnung zu sorgen, indem er die auf den Speise- und Pflegewägen vorbereiteten Speisen und Pflegematerialien im Papierkorb „entsorgt“. Mit Schlägen auf die Finger „erinnern“ ihn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran, dass er das lassen soll.

● Bemerkungen wie „Die Alten sollen zu den Stoßzeiten zu Hause bleiben“ begleiten Frau R., 79 J., wenn sie mit Gehstock und Einkaufstasche langsam und vorsichtig aus der Straßenbahn aussteigt. Die drängelnden und ungeduldigen Fahrgäste machen sie noch unsicherer.

● Herr T., 86 J., ist seit seinem Schlaganfall vor 10 Jahren betreuungsbedürftig. Da er der Meinung ist, dass dies Familiensache ist, darf keine fremde Hilfe ins Haus. Seine 83-jährige Frau ist rund um die Uhr mit der Betreuung ihres Mannes beschäftigt und hat keinerlei Erholungsmöglichkeiten.

Solche und ähnliche Beispiele zeigen auf, in welcher vielfältigen Formen Gewalt auftreten kann. Gewalt kann von beiden Seiten ausgehen, es kann also in einer Beziehung jede Person Gewalt ausüben und unter Gewalt leiden. Nicht alles wird jedoch als Gewalt erkannt oder als Übergriff gesehen.



Was ist Gewalt an alten Menschen?

Ältere Menschen werden durch Gewalt körperlich, seelisch oder wirtschaftlich beeinträchtigt, verletzt, gekränkt und dauerhaft geschädigt.

Wo kommt Gewalt an alten Menschen vor?

Gewalt kann überall dort vorkommen, wo alte Menschen leben: Zu Hause, im öffentlichen Bereich, in Alten- und Pflegeheimen, aber auch in Tageseinrichtungen oder in Krankenhäusern. Sie geschieht meist im Verborgenen, trifft nicht nur pflegebedürftige Menschen und tritt in allen Bevölkerungsgruppen auf.

Wie kommt es zu Gewalt an alten Menschen?

Gewalt entsteht nicht zufällig und selten spontan. Es gibt dafür auch keine einfachen Ursachen-Wirkungs-Erklärungen. Es sind vielfältige Bedingungen dafür ausschlaggebend, dass sich Situationen ergeben, denen mit Gewalt begegnet wird.

- ➔ Das gesellschaftliche Klima und die geltenden Wertvorstellungen sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass Gewalt an älteren Menschen entsteht.
- ➔ Negative Vorurteile und abwertende Einstellungen gegenüber alten Menschen ermöglichen gesellschaftliche Entwicklungen, die die alten Menschen benachteiligen und den

Nährboden dafür bilden, dass respektloses Verhalten, Demütigungen und Übergriffe toleriert werden.

- ➔ Hochaltrige Menschen sind häufig körperlich gebrechlich oder schlecht orientiert und können sich gegen Einschüchterungen, Quälereien oder körperliche Attacken im Allgemeinen nur ungenügend wehren.
- ➔ Langjährige konflikthafte Familienbeziehungen, finanzielle Abhängigkeiten oder der moralische Druck zur Übernahme der Pflege zu Hause können die Entwicklung von Gewalthandlungen einleiten.
- ➔ Organisatorische Regeln in Betreuungseinrichtungen und mobilen Diensten, die unvereinbar mit dem Wunsch nach Individualität und Zuwendung sind, weiters der Zeitdruck sowie die unerfüllbar scheinenden Bedürfnisse und Ansprüche der alten Menschen und deren Angehöriger stellen Gewalt begünstigende Stressfaktoren für das Betreuungspersonal dar.
- ➔ Zu wenige Informationen über unterstützende Angebote und fehlende Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch mit Vertrauenspersonen lassen Betreuende unter Druck geraten.

„Bei Gewalt gegen ältere Menschen handelt es sich um eine einmalige oder wiederholte Handlung im Rahmen einer Vertrauensbeziehung oder um die Unterlassung geeigneter Maßnahmen, die älteren Menschen Schaden oder Leid zufügt.“

WHO, 2002:
Erklärung von Toronto zum Schutz
älterer Menschen vor Gewalt



Gewalt an alten Menschen hat viele Formen!

PHYSISCHE GEWALT

KÖRPERLICHE MISSHANDLUNG

Sie reicht von der „ausgerutschten Hand“ über bewusstes Quälen bis hin zur wiederholten Zufügung von Schmerzen. Blaue Augen, Blutergüsse auf Oberarmen, an den Schläfen und im Nacken, Striemen an Handgelenken und Knöcheln, wiederholt zerbrochene Brillen – das alles kann auf Tätlichkeiten hinweisen. Alte Menschen erleiden dadurch Schmerzen und Verletzungen, die bis zum Tod führen können.

- ➔ Nachdrückliches Anfassen an den Oberarmen
- ➔ Heftiges Niederdrücken in einen Stuhl oder ins Bett
- ➔ Ohrfeigen und Schlagen
- ➔ Heftiges Zerren an den Haaren beim Kämmen
- ➔ Darreichung nicht mundgerecht portionierter oder zu kalter oder heißer Speisen
- ➔ Hastiges oder ungeduldiges Eingeben von Speisen und Getränken
- ➔ Anbinden an den Stuhl oder an das Bett
- ➔ Eigenmächtiges Überdosieren von Medikamenten zur Ruhigstellung

AUFGEDRÄNGTE KÖRPERLICHE NÄHE UND SEXUELLE BELÄSTIGUNG

Sie ist jede Art von nicht erforderlichen Berührungen und von direktem oder indirektem sexuellem Kontakt ohne Einwilligung. Sie zeigt sich in der unachtsamen oder bewussten Verletzung der Privatsphäre des alten Menschen. Solche Handlungen bewirken bei den Betroffenen Gefühle von Scham und Ohnmacht.

- ➔ Tätscheln
- ➔ Unnötiges Berühren intimer Körperteile bei der Pflege
- ➔ Verletzung der Intimsphäre durch Körperpflege bei offenen Türen
- ➔ Zeigen pornografischer Bilder
- ➔ Belästigen der alten Menschen durch anzügliche Witze oder Gespräche

Übergriffe und körperliche Misshandlungen geschehen häufig aus Überforderung und Hilflosigkeit.



FINANZIELLE AUSBEUTUNG

Sie hat ihre Grundlage darin, dass Angehörige die Bereitschaft alter Menschen, sie zu unterstützen, ausnützen und unangemessene finanzielle Forderungen stellen oder erzwingen. Weitere Formen der finanziellen Ausbeutung sind Trickbetrügereien. Dabei wird auf den Respekt älterer Menschen vor Amts- und Kontrollpersonen gesetzt, um sie durch Täuschung um ihr Vermögen zu bringen.

- ➔ Erzwungene Abtretung von Pension und Pflegegeld
- ➔ Diebstahl von Schmuck
- ➔ Fälschen der Unterschrift
- ➔ Gebrauch von Gegenständen ohne Einverständnis
- ➔ Erzwungene Überschreibung von Haus/Wohnung
- ➔ Einforderung von Geld zur Einlösung angeblicher Gewinne
- ➔ Erschleichen von Geldaushilfen durch falsche „Verwandte“

EINSCHRÄNKUNG DES FREIEN WILLENS

Dem alten Menschen wird das Recht genommen, seine Lebensführung trotz Beeinträchtigungen oder Einschränkungen selbst zu bestimmen. Andere Personen entscheiden darüber, „was gut für den betreffenden Menschen ist“. Die Betroffenen verlieren dadurch ihre Selbstständigkeit und Integrität.

- ➔ Einschränkung der individuellen Lebensgewohnheiten durch Vorgabe strikter organisatorischer Regeln
- ➔ Einschränkung der Bewegungsmöglichkeiten, weil „etwas passieren könnte“
- ➔ Aussortieren der Kleidung, „Säubern“ des Nachtkästchens ohne Absprache
- ➔ Auflösung der Wohnung oder des Sparbuchs ohne Einwilligung
- ➔ Vorenthalten von Liebesspeisen oder -getränken

In der allgemeinen Vorstellung wird Gewalt mit körperlichen Attacken gleich gesetzt, sie tritt jedoch auch in vielen anderen Formen auf.



SEELISCHE ODER EMOTIONALE GEWALT

Sie ist die häufigste Form von Misshandlung, ist jedoch für die Umgebung am wenigsten sichtbar. Meist geschieht sie im Verborgenen und ist kaum von alltäglichen Beziehungskonflikten zu unterscheiden.

Psychische Misshandlungen rufen Hilflosigkeit, Angst und Beschämung hervor. Drohende oder kritisierende Worte kränken, quälende und beschämende Handlungen erzeugen Angst und Abhängigkeit. Sie führen zur Zerstörung des Selbstwertgefühls und der psychischen Gesundheit, verunsichern den alten Menschen und vermitteln ihm das Gefühl, dass er für seine Umgebung „nur eine Last ist“.

ISOLIEREN

- ➔ Vorenthalten von Informationen
- ➔ Ständige Beaufsichtigung und Kontrolle
- ➔ Telefon oder Rufhilfe außer Reichweite stellen
- ➔ Unterbinden der Kontakte zu anderen Angehörigen oder sonstigen Bezugspersonen
- ➔ Verweigern des persönlichen Gesprächs

DEMÜTIGUNGEN

- ➔ Ungeduldiges Schreien
- ➔ Sich lustig machen über Fehlleistungen des alten Menschen
- ➔ Behandeln des alten Menschen wie ein kleines Kind
- ➔ Respektlosigkeiten wie nicht vereinbartes Duzen, Verwenden von Spitznamen, Reden über den Kopf hinweg
- ➔ Ungefragtes Benützen von persönlichen Gegenständen des alten Menschen
- ➔ Bloßstellen, indem in der Öffentlichkeit über körperliche Schwächen gesprochen wird
- ➔ Den alten Menschen für Krankheitsfolgen wie z.B. Vergesslichkeit oder Inkontinenz verantwortlich machen und deshalb beschimpfen

QUÄLEN

- ➔ Erzeugen von Ängsten und Schuldgefühlen durch Drohungen
- ➔ Beschimpfungen und Beleidigungen
- ➔ Auslösen von Furcht durch falsche Informationen und bedrohende Ankündigungen

Seelische Gewalt hat oft eine lange Vorgeschichte, die handelnden Personen wechseln und wer Täterin oder Täter und wer Opfer ist, lässt sich nicht immer eindeutig feststellen.



VERNACHLÄSSIGUNG

Sie ist die wiederholte Verweigerung oder Unterlassung von notwendiger Hilfeleistung oder erforderlicher Pflege. Die Folgen können gravierend sein.

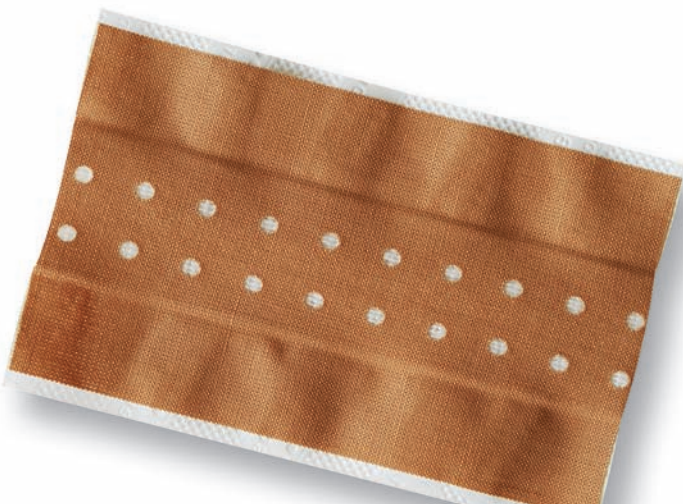
So etwa führt Flüssigkeitsmangel zu Austrocknung und Schwindel, wodurch Verwirrheitszustände begünstigt werden und die Sturzgefahr steigt.

Fehl- oder Mangelernährung durch zu wenig und/oder vitaminarme Nahrung vergrößert die Gefahr des Entstehens von Druckgeschwüren. Bewegungsmangel führt zur Verkürzung von Muskeln und Sehnen, was ebenso wie das Wundliegen große Schmerzen verursacht. Mangelhafte oder fehlende Körperpflege führt zu Hautschäden und verstärkt das Bild des hilfeseitigen, unselbständigen alten Menschen.

Werden gesundheitliche Beschwerden als altersbedingte Erscheinungen abgetan und keiner medizinischen Behandlung zugeführt, kann dies im Extremfall den Tod des alten Menschen zur Folge haben.

- ➔ Nachlässige Lagerung
- ➔ Ungenügende Körperpflege
- ➔ Bagatellisierung von gesundheitlichen Beschwerden und Beschränkung der medizinischen Versorgung
- ➔ Falsche oder ungenügende Verabreichung von Medikamenten
- ➔ Mangelhafte Wundversorgung
- ➔ Beschränkung des Lebensraums auf Sessel und Bett
- ➔ Unterlassen von Geh- oder Bewegungsübungen
- ➔ Verabreichen von Breikost aus Zeitersparnisgründen
- ➔ Verabsäumte Anleitung zum Trinken
- ➔ Verwendung von Inkontinenzmaterial anstatt Begleitung zur Toilette

***Weder persönliche Probleme
noch schwierigste Situationen rechtfertigen
Übergriffe auf ältere Menschen!***



Wenn Sie solche Handlungen beobachten, suchen Sie zu allererst das Gespräch mit allen Beteiligten.

Wenn Sie selbst betroffen sind, wenden Sie sich an eine Person, der Sie vertrauen.

Was können Sie tun?

DAS PROBLEM GEWALT KANN **NICHT ALLEINE** GELÖST WERDEN.

- ➔ Wenn Gewalt in Ihrem beruflichen Umfeld auftaucht, sprechen Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen und suchen Sie den interdisziplinären Austausch.
- ➔ Bei Anzeichen von Gewalt in Institutionen, in denen alte Menschen leben, sind die Heimleitung, der Heimträger sowie die Aufsichtsbehörde des jeweiligen Bundeslandes zuständige Ansprechstellen.
- ➔ Wenn Sie befürchten, dass Sie selbst in eine Situation kommen könnten, in der Sie möglicherweise Gewalt anwenden, weil Sie sich überfordert fühlen, holen Sie sich Unterstützung durch mobile Dienste, suchen Sie Kontakt zu einer Gesprächsgruppe oder wenden Sie sich an eine Beratungsstelle.
- ➔ Bei Fragen wenden Sie sich an den Verein Pro Senectute Österreich unter 01/479 61 61 oder an das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz unter 01/711 00 – 3285.



bmask.gv.at



Österreichische
Apothekerkammer

